

2. Inhalt

Die achtjährige Lara wächst mit ihren gehörlosen Eltern in einer kleinen Stadt auf. Anders als in einer normalen Familie muss sie schon früh die Rolle der Vermittlerin zur Aussenwelt übernehmen und als "Dolmetscherin" auftreten: am Telefon, im Gespräch der Eltern mit der Lehrerin oder bei Kreditverhandlungen in der Bank. Zu ihrem Vater Martin hat Lara ein sehr enges Verhältnis.

Durch ihre Tante Clarissa, Martins Schwester, entdeckt Lara die Welt der Musik. Clarissa ist eine erfolgreiche Jazz-Klarinettistin und schenkt Lara ihre erste Klarinette. So beginnt Lara Klarinette zu spielen und entdeckt ihr musikalisches Talent. Martin beobachtet diese Freundschaft mit Misstrauen und Eifersucht. In seiner eigenen Familie war wenig gegenseitiges Verständnis, der Vater schämte sich wegen der Behinderung des Sohnes, er war nur auf Clarissas musikalisches Talent stolz. So hat er auch nie versucht, die Gebärdensprache zu lernen.

Zehn Jahre später, nach dem Abitur, raten der Musiklehrer und Clarissa Lara zu einer professionellen Ausbildung. Lara bekommt von ihrer Tante das Angebot, zu ihr und ihrem Mann Gregor nach Berlin zu kommen und sich auf die Aufnahmeprüfung am Konservatorium vorzubereiten. Lara erzählt ihren Eltern erst nichts davon, sie weiss, wie schmerzhaft diese Entscheidung für ihre Eltern und besonders für ihren Vater sein würde. Als Martin bei Clarissas Geburtstag davon erfährt, fühlt er sich sehr verletzt: Martin versteht Laras Entschluss als Entscheidung für Clarissa und gegen ihn selbst. Er glaubt, die Welt der Musik wird ihm immer verschlossen bleiben.

In Berlin wohnt Lara bei Clarissa und ihrem Ehemann Gregor. Als sie den Taubstummen-Lehrer Tom kennen lernt, beginnt sie zu verstehen, dass ihre besondere Kindheit nicht nur eine schwere Last, sondern auch eine bereichernde Erfahrung war. Da kommt plötzlich die Nachricht vom Unfalltod ihrer Mutter. Lara kehrt nach Hause zurück, aber der Vater macht ihr indirekt Vorwürfe wegen des Todes der Mutter. Nach einem schlimmen Streit verlässt Lara das Elternhaus und kehrt nach Berlin zurück, obwohl sie über die schlechte Beziehung mit ihrem Vater unglücklich ist.

Am Tag der Aufnahmeprüfung am Konservatorium erscheint unerwartet Laras Vater, um seine Tochter zum ersten Mal spielen zu sehen. Er erklärt ihr, dass er versuchen will, ihre Musik zu verstehen, auch wenn er sie nicht hören kann.

Kommentar

„Jenseits der Stille“ verbindet Themen von allgemeinem Interesse (Erwachsen werden, Generationenkonflikt, Prozess der Selbstfindung, Ablösung vom Elternhaus) mit dem Thema des Lebens von gehörlosen Menschen.

Der Film beschränkt sich nicht auf die Geschichte Laras als Schulmädchen, sondern zeigt im 2. Teil die Protagonistin auch als junge Frau, die versucht, ihren eigenen Lebensweg zu finden.